

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes

Mai 1973

INHALT Seite

Marillentag im Vinschgau . . .	147
»Vinschgauer« Marille . . .	148
Marillenunterlage im Vinschgau	151
Die Scharkakrankheit . . .	152
Wird sich die Großkiste durchsetzen?	154
Pflanzenschutztag Bologna	156
Markt fordert Qualitätsobst	158
Zum Wettergeschehen . . .	160
CCC bei Gewürztraminer . .	162
50 Jahre KG Giralan	164
Rückblick - Beobachtungen .	165

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R. St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretäre:
Dr. L. Gögele u. E. Paler

MITARBEITER

Dr. A. Felderer, Direktor des Land-
wirtschaftsinspektorates, Bozen;
Dr. J. Lezuó, Handelskammer, Bo-
zen; Dr. H. Mantinger, Obst- und
Weinbauschule Laimburg; Pro-
fessor A. Meier, Bozen; Dr. J. Re-
den, Landwirtschaftsinspektorat,
Bozen; Ing. A. Weiss, Landes-
assessorat für Landwirtschaft,
Bozen; Dr. chem. B. Weger, Bo-
zen; Dr. F. Zelger, Landwirt-
schaftsinspektorat, Bozen;
DDDr. Karl Zanon, Meran.

DRUCK

Athesiadruck, Bozen
Weinbergweg 7

**OBSTBAU
WEINBAU**

erscheint monatlich.

ANZEIGEN

Aufträge sind an den Beratungs-
ring zu richten; Tel. 5 12 98 Lana.
Einzahlung: Konto Nr. 848
Raiffeisenkasse Lana.
Tarif: mm-Zeile Lire 80.-

Titelbild

Die Obst- und Weinbauschule
Laimburg feierte vor kurzem ihr
10jähriges Bestehen. Im Leitart-
tikel geben wir einen kurzen
Rückblick.

Foto J. Petermair, Beratungsring

10 Jahre Obst- und Weinbauschule Laimburg

Am 5. Mai dieses Jahres feierte die Obst- und Weinbauschule Laimburg ihr 10jähriges Bestehen.

Nach der Begrüßung aller anwesenden Gäste erinnerte Landesassessor Dr. J. DALSSASS an die Schwierigkeiten bei der Standortwahl für die Schule und forderte: In Zukunft muß die Laimburg eine echte Fachschule werden, ein Bildungszentrum für die bäuerliche Bevölkerung, auch soll sie zum Zentrum des gesamten Versuchswesens der Provinz Bozen ausgebaut werden. Die Versuche sollen alle unsere Anbauarten erfassen. Dazu müssen geeignete Versuchsfelder auch außerhalb der Laimburg errichtet werden.

Tätigkeitsbericht

Direktor Dr. E. KHUEN berichtete kurz über Geschichte und Tätigkeit in den vergangenen 10 Jahren.

Schule

Aufgabe der Schule ist es, eine zeitgemäße Wirtschaftsführung und Lebensauf-
fassung zu vermitteln. Es geht darum, einen Mittelweg zwischen Tradition und
»Nur«-Fortschritt zu finden. Wer eine bessere Ausbildung hat, wird sein ganzes
Leben mehr wissen, bessere Chancen und mehr Freude im Beruf haben und an
seiner Fortbildung mehr interessiert sein. Wenn es Bauern gibt, die auch ohne
Schultitel erfolgreich wirtschaften, so spricht das nicht gegen die Ausbildung.
Sie haben es durch ausdauernde private Fortbildung soweit gebracht.

Ziel der Obst- und Weinbauschule Laimburg ist es, an der Landwirtschaft
interessierte Jugendliche zu spezialisierten obst-, weinbau- und kellerwirtschaft-
lichen Facharbeitern und Betriebsführern auszubilden.

Geschichtliches: Die Obst- und Weinbauschule Laimburg hat die landwirtschaft-
liche Winterschule im Kloster Muri/Gries abgelöst. Mit der Schule, die zwei-
jährig ist, wurde im Herbst 1962 begonnen. 1963 kam die zweite Klasse dazu.
1966 wurde eine zweite 1. Klasse und 1968 eine zweite 2. Klasse eingerichtet.
Und aus Raumnot mußte 1968 ein Laboratorium in einen Klassenraum umfunktio-
niert werden.

Als Vorbildung wird von den Schülern der erfolgreiche Abschluß der 5. Klasse
Volksschule verlangt. Doch, bedingt durch die Reform der Mittelschule, ist der
Anteil Schüler mit Mittelschuldiplom ständig gestiegen. Heuer haben 78% der
ersten und 66,6% der zweiten Klasse das Mittelschuldiplom.

Bisher haben 494 Jugendliche die Schule begonnen, davon haben sie 311 er-
folgreich abgeschlossen (63%). Interessant ist, daß der Prozentsatz der Schüler
mit Mittelschulabschluß beim Wechsel von der ersten in die zweite Klasse immer
steigt.

Vom ursprünglichen Lehrprogramm wurden im Laufe der Zeit die Fächer Ge-
schichte und Geographie gestrichen. Erweitert wurden hingegen die Fächer
Deutsch, Betriebslehre, Maschinenkunde, Buchführung, Fremdenverkehr und Rede-
schulung, Viehwirtschaft, Beerennobst- und Feldgemüsebau und Maschinenschreiben.

Herkunft der Schüler: Von den bisherigen Schülern kamen:

35%	aus dem Etschtal (Terlan bis Algund),
20%	aus dem Vinschgau.
17%	aus dem Unterland,
14%	aus dem Überetsch,
9%	aus Bozen und Umgebung,
4%	aus dem Eisacktal,
1%	aus anderen Gebieten.

Die Schüler stammen größtenteils aus landwirtschaftlichen Betrieben und aus
Kreisen der Landarbeiter. $\frac{3}{4}$ der Absolventen kehren auf den elterlichen Hof
zurück.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Er hat eine Fläche von 132 ha, 50 ha sind landwirtschaftliche Nutzfläche, der
Rest ist Wald. 7,5 ha sind Ertragsanlagen, 32 ha Obstbau- und 10 ha Weinbauver-
suchsfläche.

Versuchsfragen im Obstbau sind: Anbausysteme und Erziehungsformen, Stick-
stoffdüngung, Bodenpflege, Obstsorten und Mutationen, Pflanzenschutz, Herbizide,
Wuchs- und Hemmstoffe. Der Bau eines Lagerhauses soll auch Haltbarkeits-
prüfungen ermöglichen.

Die Versuche im Weinbau umfassen: Düngung, Erziehungsformen, Testen von
Neuzüchtungen und selektioniertem Klonenmaterial, Schädlingsbekämpfung und
Schnitt.

Zum Landesgut »Laimburg« gehört auch eine Kellerei mit einem Fassungsver-
mögen von 2500 hl und ein Laufstall mit 50 Großvieheinheiten.

Mit Grußworten von Ehrengästen, wie Senator Dr. P. BRUGGER, dem Initiator
für den Bau der Schule, und anderen, wurde der informative Teil der Feier be-
endet. Am Nachmittag traten Schüler, Altschüler und Professoren zu einem Fuß-
ballturnier an, das die derzeitigen Schüler der Laimburg prompt gewannen.

L. Gögele